

Ulrich Marzolph

Der lithographische Druck einer illustrierten persischen Prophetengeschichte (1267/1850)

Das gedruckte Buch im islamischen Orient ist beileibe nicht nur ein typographisches, im Satz mit beweglichen Lettern hergestellt. Eher im Gegenteil: Die kurz vor Ende des 18. Jh.s von dem Böhmen Alois Senefelder erfundene Drucktechnik der Lithographie¹ verbreitete sich im Orient rasch als eine kostengünstige und technisch weniger aufwendige Reproduktionstechnik². Während die Lithographie in Europa eher zur Vervielfältigung von Graphiken genutzt wurde, fand sie im Orient besonders für den Druck von Büchern in arabischer Schrift Anklang, ermöglichte sie doch eine weitgehend ungebrochene Fortführung derjenigen Kulturtechniken, die seit Jahrhunderten zur handschriftlichen Herstellung und Vervielfältigung von Büchern angewandt wurden³. Damit wurden zumindest einige der Vorbehalte, die von der Forschung landläufig als Argumente gegen die späte und langsame Einführung des Drucks mit beweglichen Lettern angeführt werden, entkräftet⁴: Die Ästhetik der geschriebenen Schrift konnte ebenso wie die Kontinuität der Profession der Kalligraphen gewährleistet bleiben; auch der Aspekt eines eventuellen religiösen Verdienstes der Schreiber unterschied sich bei der Anfertigung der Vorlage eines lithographischen Druckes nicht grundsätzlich von dem bei der Anfertigung eines Manuskriptes – wie es die zahlreichen Bitten um Erinnerungsgebete (persisch: *doʿā-ye ḥeir*) in den Kolophonen der lithographischen Drucke belegen.

¹ Weber, Wilhelm: *Saxa loquuntur [Steine reden]. Geschichte der Lithographie* 1–2. Heidelberg/Berlin 1961, München 1964; Porzio, D.: *Lithography. 200 Years of Art, History and Technique*. New York 1982.

² Walther, Karl Klaus: Die lithographische Vervielfältigung von Texten in den Ländern des Vorderen und Mittleren Orients. In: *Gutenberg-Jahrbuch* 65 (1990) 223–236.

³ Porter, Yves: *Peinture et arts du Livre*. Paris/Teheran 1992.

⁴ S. hierzu den Beitrag von Lutz Berger im vorliegenden Band.

Die erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten des lithographischen Drucks

Wie nicht anders zu erwarten, unterscheidet sich der Grad der jeweiligen Akzeptanz der lithographischen Drucktechnik in den unterschiedlichen Regionen bzw. Kulturen. Bücher im osmanisch-türkischen⁵ sowie im arabischen Raum⁶ wurden eher selten lithographisch gedruckt. Hingegen fand die Lithographie bezeichnenderweise in Iran für lange Zeit ihre intensivste Anwendung und verdrängte dort sogar annähernd zwei Jahrzehnte lang (ca. 1273–91/1856–74) die Typographie vollständig.

Das azerbaidschanische Tabriz war die erste iranische Stadt, in der im 19. Jh. Drucktechniken zur Herstellung persisch-sprachiger Bücher – sowohl die Typographie (zuerst *Resāle-ye ġehādiye* 1233/1817)⁷ als auch die Lithographie (zuerst *Qorʿān* 1248–49/1832–33)⁸ – ihre Anwendung fanden. Hier dürften die Drucker auch die entscheidenden gestalterischen Vorteile der Lithographie gegenüber dem Druck mit beweglichen Lettern erprobt haben: Bei gesetztem Text gelang es den iranischen Druckern nur unzureichend, Buchschmuck (etwa in Form von Vignetten) oder Illustrationen einzufügen: Fast die gesamte Serie der sogenannten Moʿtamedi-Drucke (1246–73/1830–56) – benannt nach dem Mäzen Manučehr-Ĥān Gorġi ‚Moʿtamed ad-doule‘⁹ – bringt als einzigen Buchschmuck eine Verzierung auf der ersten Textseite, die wohl denselben Holzschnitt benutzt und einzig im Text der mittigen Vignette varriert wird¹⁰; und nur ein einziges mit

⁵ Derman, Gül: *Resimli Taş Baskısı Halk Hikâyeleri*. Ankara 1989; Kut, Turgut: *Türk Matbaacılığı Yazmadan Basmaya: Müteferrika, Mühendishane, Üsküdar*. Istanbul 1996, 3–12.

⁶ Gacek, Adam: *Arabic Lithographed Books in the Islamic Studies Library, McGill University*. Descriptive Catalogue. Montreal 1996.

⁷ Bābāzāde, Šahlā: *Tāriḡ-e ċāp dar Irān*. Teheran 1378/1999, 13–17 und 81f., Nr. 1; Golpāyegāni, Ĥosein Mirzā: *Tāriḡ-e ċāp va ċāphāne dar Irān*. Teheran 1378/1999, 11.

⁸ Ščeglova, Olimpiada P.: *Iranskaja litografirovannaja kniga*. Moskau 1979, 31.

⁹ Bāmdād, Mehdi: *Šarḡ-e ḡāl-e reġāl-e Irān dar qarn-e 12 va 13 va 14 heġri*. Bd. 4. Teheran ⁴1371/1992, 159–163.

¹⁰ Der Schriftzug lautet – möglicherweise in Verbindung mit den jeweiligen Regierungszeiten – zunächst ‚Fath-ʿAli-Šāh Qāġār‘ (regierte bis 1250/1834), dann ‚Šaraf bar anbeyāʿ dārad Moḡammad‘ (Moḡammad-Šāh regierte bis 1264); in späteren

beweglichen Lettern gedrucktes illustriertes persisches Buch (*Rouzat al-moğāhedin* = *Mohtār-nāme* 1261/1845)¹¹ ist bekannt, dessen Illustrationen nicht von lithographischen Vorlagen¹², sondern möglicherweise von Holzschnitten oder Kupferstichen eingefügt wurden. Demgegenüber brauchte beim lithographischen Druck prinzipiell nicht zwischen Schrift, Verzierung bzw. Illumination und Illustration unterschieden werden: Zwar waren hierfür jeweils unterschiedliche Personen zuständig, alle arbeiteten jedoch nacheinander mit der gleichen Tinte auf demselben Blatt Papier, von dem das Original der Druckvorlage auf Stein hergestellt wurde.

Aufgrund des hohen ästhetischen Stellenwertes, den schöne Bücher in Iran genossen, nimmt es nicht Wunder, daß auch die Kunst des illustrierten lithographischen Buches in Iran ihre weiteste Verbreitung wie auch ihre Vollendung fand. Die Geschichte der lithographischen Illustration in Iran (zuerst *Leili va Mağnun* 1259/1843)¹³ ist erst in groben Zügen erforscht, und sowohl zu Künstlern und Werken als auch zu Themen und Techniken bleibt noch vieles genauer zu erforschen¹⁴. Vor allem die späte Periode der lithographischen Illustration in Iran ist noch weitgehend unbekannt – eine Periode, in der zahlreiche illustrierte Werke der Gebrauchsliteratur produziert wurden¹⁵, die heute oft nur noch in einzelnen zerlesenen Exemplaren erhalten sind. Für die Frühzeit der lithographischen Illustration in Iran dürften allerdings auch bei erweitertem Kenntnisstand die bislang vorliegenden grundsätzlichen Einschätzungen nur wenig modifiziert werden. Dies betrifft vor allem die überragende Rolle des 1263–72/1846–55 wirkenden Illustrators Mirzā ‘Ali-Qoli

Drucken steht oft kein Text in der Vignette, ist handschriftlich der Titel des Buches eingetragen oder fehlt die ganze Kopfverzierung.

¹¹ Bābāzāde (wie Anm. 7) 102f., Nr. 19.

¹² Dies gegenüber einigen Typendruckern von Ğouharis *Ṭufān al-bokā’* deren Illustrationen als, meist ganzseitige, lithographische Drucke eingefügt wurden; s. hierzu Marzolph, Ulrich: *Narrative Illustration in Persian Lithographed Books*. Leiden 2001, 21, 266f. (bekannte Drucke: s.a.; 1269/1852; 1271/1854; 1272/1855; in Erweiterung hierzu 1273/1856).

¹³ Nafisi, Sa‘id: *Šan‘at-e čāp-e mošavvar dar Irān*. In: *Payām-i nou* 2,5 (1324–25/1945–46) 22–35, hier 27; ders.: *Naḥostin čāphā-ye mošavvar dar Irān*. In: *Rāhnamā-ye ketāb* 1,3 (1337/1958) 232–240, hier 234.

¹⁴ Marzolph (wie Anm. 12).

¹⁵ Moḥammadi, Moḥammad Hādi und Qā‘eni, Zohre: *Tāriḥ-e adabiyāt-e kudakān-e Irān* Bd. 4. Teheran 1380/2001, 677–741.

Ḥu'ī¹⁶, dem unter knapp 30 signierten Büchern auch das unbestrittene Meisterwerk dieser Kunstrichtung zu verdanken ist, die 1264/1847 erschienene großformatige Ausgabe von Neẓāmis *Ḥamse* (nach dem Kalligraphen 'Ali-Aṣḡar Tafreši bekannt als *Ḥamse-ye Tafreši*)¹⁷.

Das *Aḥbār-nāme* (1267/1850)

Unter den unsignierten, dem Künstler 'Ali-Qoli Ḥu'ī einzig aufgrund stilistischer Kriterien¹⁸ zuweisbaren illustrierten Büchern ist auch eines, das einerseits einer durch zahlreiche Werke aller islamisch-orientalischen Literaturen belegten Gattung angehört – derjenigen der sogenannten ‚Prophetengeschichten‘ (arabisch: *qiṣaṣ al-anbiyā'*)¹⁹ – und das andererseits extrem selten wie auch textlich unbekannt ist²⁰. Zudem birgt dieses Buch auch einen Superlativ auf dem Gebiet der lithographischen Illustration, insofern, als es

¹⁶ Marzolph, Ulrich: Mirzā 'Ali-Qoli Xu'ī: Master of Lithograph Illustration. In: *Annali* (Istituto Orientale di Napoli) 57,1–2 (1997) 183–202, plates I–XV; ders. (wie Anm. 12) 31–34.

¹⁷ Robinson, Basil W.: The Teheran Nizami of 1848 & Other Qajar Lithographed Books. In: *Islam in the Balkans/Persian Art and Culture in the 18th and 19th Centuries*. Hrsg. von J. M. Scarce. Edinburgh 1979, 61–74.

¹⁸ vgl. Marzolph (wie Anm. 12) 33f.

¹⁹ Milstein, Rachel u. a.: *Stories of the Prophets. Illustrated Manuscripts of Qiṣaṣ al-Anbiyā'*. Costa Mesa, Calif. 1999; Schwarzbaum, Haim: *Biblical and Extra-Biblical Legends in Islamic Folk-Literature*. Walldorf 1982; Tottoli, Roberto: *Biblical Prophets in the Qur'an and Muslim Literature*. Richmond 2001; Schöck, Cornelia: Propheten. In: *Enzyklopädie des Märchens* 10. Berlin/New York 2002, 1405–1413.

²⁰ Marzolph, Ulrich: Sâdeq: *Aḥbār-nāme*. In: Kreiser, Klaus (Hrsg.): *The Beginnings of Printing in the Near and Middle East: Jews, Christians and Muslims* (Ausstellungskatalog Bamberg 2001). Wiesbaden 2001, 86f., Nr. 34; eine weitere Abb. (nach einem Expl. in Privatbesitz) in *Royal Persian Paintings: The Qajar Epoch 1785–1925*. Hrsg. von Layla S. Diba, Maryam Ekhtiar. London/New York 1998, 256. Keinerlei Erwähnung von Werk oder Autor in persischen Literaturgeschichten. Einzig bekanntes Exemplar in einer öffentlichen Bibliothek angeführt bei Ščeglova, Olimpiada P.: *Katalog litografirovannykh knig na persidskom jazyke v sobranii Leningradskogo otdelenija Instituta vostokovedenija AN SSR*. Bd. 2. Moskau 1975, Nr. 1920. Der Verbleib des im *Catalogue de la Bibliothèque orientale de feu M. Schefer* (Paris 1899, Nr. 732) genannten Exemplars ist unbekannt.

das persische Werk mit der höchsten Quote von Illustrationen pro Textseite darstellt: Es enthält 83 Illustrationen (davon 82 textbezogen) auf insgesamt 74 Seiten. Der Text dieses Werkes bedarf insbesondere hinsichtlich seiner inhaltlichen Beziehung zu anderen Werken der Gattung der *qiṣaṣ al-anbiyāʿ* einer ausführlichen eigenen Untersuchung, die an anderer Stelle geleistet werden muß. Die folgende Darstellung beschäftigt sich einzig mit den Illustrationen dieses Buches als eines hervorragenden Vertreters des illustrierten lithographischen Druckes in Iran.

Das Buch hat den – nur im Kolophon (Abb. 3) angeführten – schlichten Titel *Aḥbār-nāme* (Buch der Geschichten), wobei hier mit der generischen Bezeichnung *aḥbār* (sg. *ḥabar*) eindeutig Erzählungen lehrsamem Charakters aus der religiösen Geschichte gemeint sind. Es ist verfaßt von einem wohl unmittelbar zeitgenössischen Autor, der sich in seinem nach traditionellen Mustern gestalteten Vorwort – mit Lob Gottes, des Propheten Moḥammad sowie ʿAlis – bescheiden nur als Ṣādeq („Der Aufrichtige“) bezeichnet (fol. 2a, Zeile 10; Abb. 2). Der Text besteht nach den einleitenden Passagen aus 52, durch Zwischenüberschriften gekennzeichneten Kapiteln und behandelt in etwa 1 500 Versen von der Erschaffung Adams bis zum Jüngsten Tag und den Strafen, welche die Sünder in der Hölle erwarten, ein Programm von insgesamt 40 Themen.

Themen und Illustrationsprogramm des *Aḥbār-nāme*

Alle Themen des *Aḥbār-nāme* sind illustriert, mit jeweils unterschiedlicher Anzahl von Illustrationen (zwischen mindestens einer und maximal acht Illustrationen pro Thema). Die erste Illustration des Buches bezieht sich allerdings nicht auf den Text, sondern bringt ein Bildnis des Verfassers (Abb. 4). Die bildliche Personalisierung dieser relativ ungewöhnlichen Illustration steht in merkwürdigem Kontrast zu der Tatsache, daß weder der Illustrator noch – wie sonst vielfach üblich – der Kalligraph ihren Namen angeführt haben. In der folgenden Auflistung der Themen wird diese erste Illustration der Vollständigkeit halber zwar (als 0) mit angeführt, bei der graphischen Darstellung der Themenverteilung (Diagramm 1) sowie der folgenden Diskussion der einzelnen Illustrationen wird sie aber nicht weiter berücksichtigt.

Nr.	Thema	Anzahl und lfd. Nr. der Illustrationen	
0.	Bildnis des Autors	1	0
1.	Adam und Eva	2	1–2
2.	Abel und Kain (Hābil va Qābil)	1	3
3.	Enoch (Edris)	1	4
4.	Noah (Nuḥ)	1	5
5.	Şāleḥ	1	6
6.	Abraham (Ebrāhim)	5	7–11
7.	Lot	3	12–14
8.	Alexander (Eskandar)	1	15
9.	Josef (Yusof)	8	16–23
10.	Hiob (Aiyub)	1	24
11.	Moses (Musā)	7	25–31
12.	Ḥeẓr (und Moses)	3	32–34
13.	Şaddād	2	35–36
14.	Daniel (Dāniyāl)	1	37
15.	Loqmān	1	38
16.	Salomo (Soleimān)	4	39–42
17.	Die Siebenschläfer (<i>aşḥāb al-kaḥf</i>)	3	43–45
18.	Jonas (Yunos)	2	46–48
19.	Zacharia (Zakāriyā)	1	49
20.	Johannes der Täufer (Yaḥyā)	1	50
21.	<i>Aşḥāb ar-Rass</i>	1	51
22.	Ezra (ʿUzair)	1	52
23.	Jesus	1	53
24.	Georg	5	54–58
25.	<i>Aşḥāb al-Fil</i>	1	59
26.	Moḥammad	1	60
27.	ʿAli	4	61–64
28.	Ḥasan	1	65
29.	Kerbelāʾ (und Ḥosein)	5	66–70
30.	Moḥammad-e Ḥanafiye	1	71
31.	Moḥammad al-Bāqer	1	72
32.	Ġaʿfar aṣ-Şādeq	1	73
33.	Musā al-Kāẓem	1	74
34.	Reẓā	1	75
35.	Moḥammad at-Taqi	1	76
36.	ʿAli an-Naqi	1	77
37.	Ḥasan al-ʿAskari	1	78
38.	Ġanāb-e Şāḥeb (<i>az-zamān</i>)	1	79
39.	Der jüngste Tag	2	80–81
40.	Die Höllenqualen	1	82

Die hier vorgenommene Festlegung der Themen ist sicherlich teilweise subjektiv, denn manche Kapitel mit eigenen Überschriften könnten eventuell als eigene Themen gezählt werden. Dennoch zeigt schon diese Übersicht, daß es einerseits gewisse inhaltliche Schwerpunkte sowie andererseits deutliche Akzente im Illustrationsprogramm des *Aḥbār-nāme* gibt. Einige der Auffälligkeiten seien im folgenden genannt:

Inhaltlich ist zunächst festzuhalten, daß sich die Themen des *Aḥbār-nāme* weitgehend im üblichen Rahmen der betreffenden Literaturgattung bewegen²¹. Einzelne Themen wie etwa die Behandlung der *Aṣḥāb ar-Rass* – einer bereits im Koran genannten „Gemeinschaft, welche den zu ihr gesandten Propheten der Lüge zieh“²² – mögen seltener erscheinen, insgesamt fällt aber keines der Themen aus dem Rahmen. Auffällig für ein Werk der Gattung *qiṣaṣ al-anbiyāʾ* ist hingegen, daß die Darstellung nicht mit Moḥammad aufhört, mit dessen Wirken als ‚Siegel der Propheten‘ (arab. *ḥātām al-anbiyāʾ*) per Definition jegliche Darstellung einer ‚Prophetengeschichte‘ zu beschließen wäre. Der Autor hat sich schon eingangs – wenig verwunderlich für ein persisches Werk der Zeit – durch den Lobpreis ‚Alis eindeutig als Schiit positioniert. Mithin ist es ihm nach der Behandlung Moḥammads ein besonderes Anliegen, die Reihe der exemplarischen religiösen Geschichten mit Erzählungen über die Imame der Zwölfer-Schia fortzuführen. Er schließt erst mit dem Hinweis auf den Jüngsten Tag, den ‚Endkampf‘ zwischen Gut und Böse sowie die Höllenqualen der Sünder. Möglicherweise tendiert das Buch damit eher zur Kategorie der sogenannten *Fāl-nāme* (Weissagungs-bücher), deren narratives Repertoire sich teilweise mit dem der *qiṣaṣ al-anbiyāʾ*-Werke überschneidet, darüber hinaus aber in verschiedene Richtungen erweiterungsfähig ist.²³

Hinsichtlich der Verteilung der Illustrationen auf die Themen ist festzustellen, daß insgesamt 26 Themen, mithin deutlich mehr als die Hälfte, nur mit je einer einzigen Illustration ausgestattet sind. In Relation zur Gesamtzahl der Illustrationen bedeutet dies, daß etwas mehr als die Hälfte der Themen (26 von 40) über etwa ein Drittel der Illustrationen (26 von 82) verfügt. Die Verteilung der nur mit einer Illustration versehenen Themen zeigt dabei

²¹ S. die Angaben in Anm. 20.

²² Horovitz, Josef: *Koranische Untersuchungen*. Berlin/Leipzig 1926, 94f.

²³ Afšār, Īraj: *Fāl-nāma*. In: *Encyclopædia Iranica* 9. New York 1999, 172–176.

deutliche Schwerpunkte am Anfang (Themen 2–5), in der Mitte (Themen 19–23) und am Schluß (Themen 30–38) des Buches. Am entgegengesetzten Ende der Häufigkeitsskala stehen insgesamt fünf Themen, die jeweils mit fünf oder mehr Illustrationen versehen sind: Abraham, Georg, Ḥosein und Kerbelāʾ (je 5), Moses (7), Josef (8). Hiermit verfügen allein die fünf am häufigsten illustrierten Themen bereits über deutlich mehr als ein Drittel der Illustrationen (30 von 82).

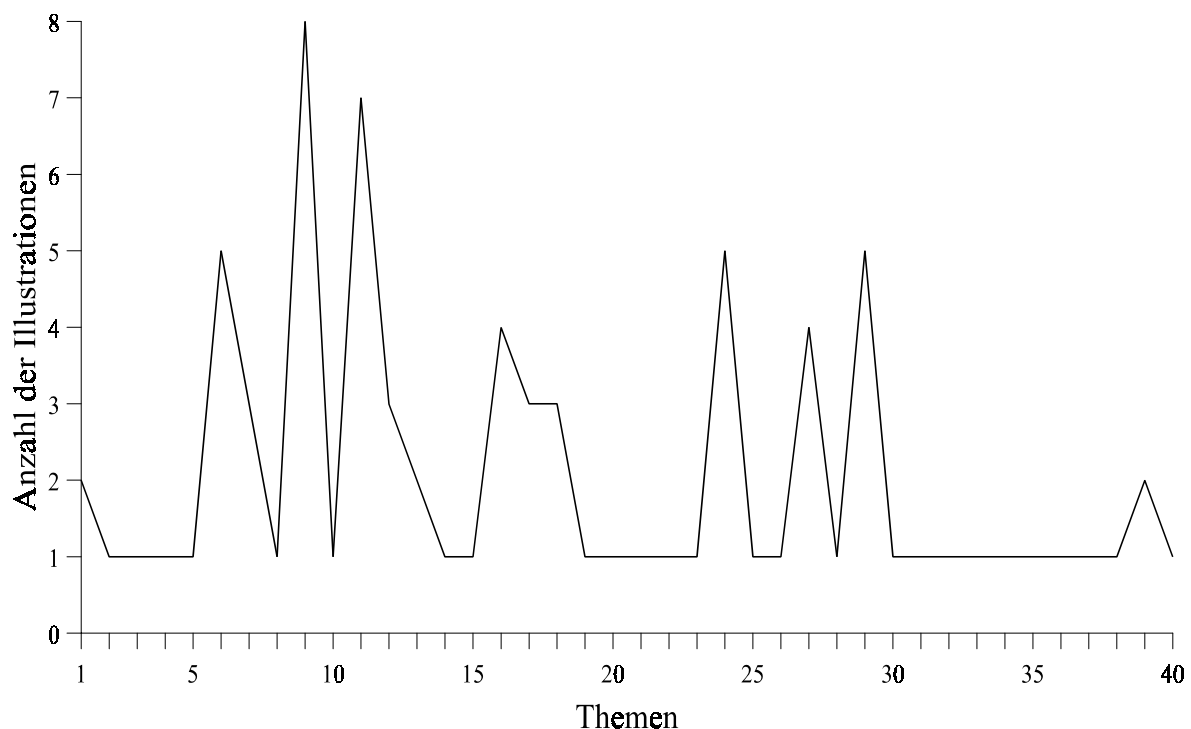


Diagramm 1: Illustrationen pro Thema

Ohne aus der Verteilung der Illustrationen auf die einzelnen Themen voreilige Schlüsse ziehen zu wollen, können zumindest einige der Akzentuierungen festgehalten werden: Der Rang der Josefsgeschichte als der ‚schönsten Geschichte‘ (arab. *aḥsan al-qisāṣ*)²⁴ wird auch durch das Illustrationsprogramm bestätigt. Das Leiden des Ḥosein und seiner Gefährten bei Kerbelāʾ (Nr. 65–69) wird durch die Anzahl der Illustrationen gleichgestellt

²⁴ Merguerian, Gayane Karen, und Najmabadi, Afsaneh: Zulaykha and Yusuf: Whose “Best Story”? In: *International Journal of Middle East Studies* 29 (1997) 485–508.

mit dem ausführlich geschilderten Leiden des Georg (Nr. 53–57), dessen Leben nach zahlreichen Qualen erst durch das Abschlagen des Kopfes beendet werden konnte – auch dieses eine Parallele zum Leiden des Ḥosein, dessen abgeschlagener Kopf von den gegnerischen Truppen dem Kalifen in Damaskus überbracht wurde. Eine deutliche Zäsur stellt ferner die bildliche Darstellung des ʿAli als identitätsstiftender Bezugsperson des Schiitentums dar: ʿAli besitzt mit vier Illustrationen (Nr. 60–63) eine deutlich höhere Präsenz als der Prophet Moḥammad (mit nur einer ihm alleine gewidmeten Illustration; Nr. 59). ʿAlis ikonographische Bevorzugung würde selbst dann nicht grundlegend anders erscheinen, sähe man die Ernennung ʿAlis als Nachfolger Moḥammads (Nr. 60) bei der Rast am See von Ḥomm (ḡadir-e Ḥomm) als Bindeglied an bzw. rechnete man sie noch dem vorhergehenden Thema zu.

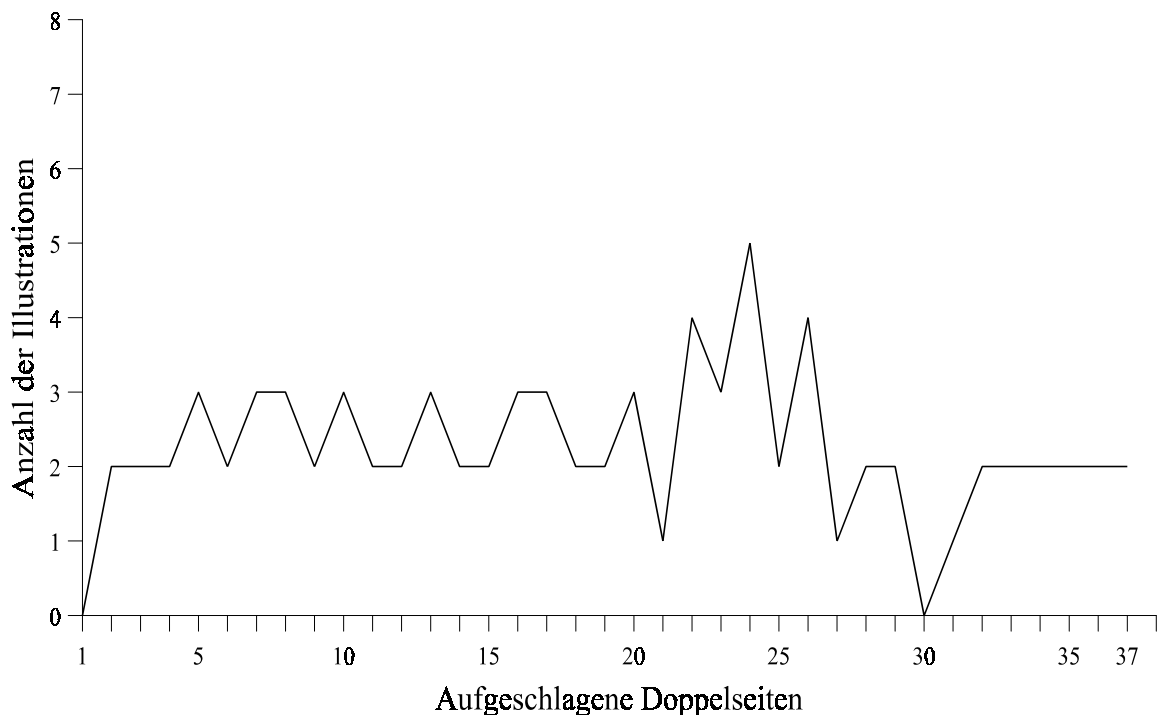


Diagramm 2: Illustrationen pro aufgeschlagene Doppelseite

Die Verteilung der Illustrationen innerhalb des Buches gewinnt eine zusätzliche Nuancierung, wenn man die Häufigkeit der Illustrationen pro aufgeschlagener Doppelseite betrachtet (Diagramm 2).

Hierbei fällt auf, daß bis auf sieben Ausnahmen die ganz überwiegende Anzahl der aufgeschlagenen Doppelseiten (29 von 37) durchgehend, jedoch in unregelmäßigem Wechsel mit je zwei bzw. drei Illustrationen versehen ist. Nur zwei Doppelseiten weisen keine Illustration auf: Neben den Anfangsseiten (Illumination auf fol. 1b; Abb. 1) betrifft dies die Textstelle nach der Tragödie von Kerbelā'. An dieser Stelle fügt der Autor zunächst einen besinnlichen Traum von 'Ali (fol. 29b) und eine allgemeine Klage (*nouḥe dar moṣibat-e Kerbelā'*; fol. 29b f.) ein, bevor die Darstellung fortschreitet. Bezeichnenderweise enthalten bis auf die unmittelbar folgende Doppelseite mit nur einer Illustration alle dann bis zum Schluß folgenden Doppelseiten regelmäßig je zwei Illustrationen (bzw. je eine Illustration pro Seite). Diese Gleichförmigkeit dürfte kein Zufall sein, denn sie zeigt sich vergleichbar auch bei der Verteilung der Themen. Möglicherweise kann sie in beiderlei Hinsicht als ikonographische Spiegelung des Erreichens einer ‚regulären‘ Weltordnung durch die Einsicht in die Rechtmäßigkeit des schiitischen Herrschaftsanspruchs angesehen werden. Bei der Häufigkeit der Illustrationen pro aufgeschlagener Doppelseite sticht wiederum die Georg-Erzählung mit dem absolut höchsten Wert von fünf Illustrationen hervor, womit sich auch in dieser Hinsicht Georg als Präfiguration des Leidens Hoseins profiliert. Nach diesem Höhepunkt fällt einzig noch die Darstellung 'Alis, mithin der Beginn der Schia, mit vier Illustrationen bei aufgeschlagener Doppelseite aus dem üblichen Rahmen; danach bewegen sich sowohl das Illustrationsprogramm als auch die Themenverteilung auf einem ruhigen und gleichmäßigen Level.

Insgesamt zeigt sich das Illustrationsprogramm des *Aḥbār-nāme* damit als eine spezifisch schiitisch ausgestaltete Fassung der traditionellen Gattung der Prophetengeschichten. Zahlreiche Verknüpfungen narrativer und ikonographischer Art verbinden das schiitische Geschehen mit dem exemplarischen Erleben der vorherigen Propheten: So wiederholen etwa zwei der Wunder 'Alis das Stockwunder des Moses (Nr. 61 bzw. Nr. 25f.) und das Feuerwunder Abrahams (Nr. 62 bzw. Nr. 9). Damit reifen die spezifisch schiitischen Akzente, wie sie im Vorwort und der Geschichte der Imame aufscheinen, über ihren Selbstwert hinaus und lassen das schiitische Geschehen als konsequente Weiterentwicklung vorheriger Ereignisse deutbar werden. Zum Gelingen dieser Darstellung trägt das Illustrationsprogramm des *Aḥbār-nāme* entscheidend bei.

Anhang: Das Illustrationsprogramm des *Aḥbār-nāme*

Die im Anhang reproduzierten Illustrationen des *Aḥbār-nāme* sind nur annähernd maßstabsgetreu wiedergegeben; die Originalmaße finden sich in der folgenden Aufstellung. Um Orientierung zu gewährleisten, sind die Nummerierungen der Illustrationen als Dezimalstellen von Abb. 5 beibehalten. Einzig das Schlußbild Nr. 82 ist in der Gesamtaufstellung nicht noch einmal wiedergegeben, da es bereits in Abb. 3 reproduziert ist.

1. Die Engel werfen sich vor Adam nieder (fol. 3a; 12.5 x 13.5 cm)
2. Die Vertreibung aus dem Paradies (fol.3b; 12.5 x 19.5 cm)
3. Die Krähe zeigt Kain, wie er den getöteten Abel beerdigen kann (fol. 4a; 9.5 x 6 cm)
4. Enoch und der Todesengel (fol. 4b; 9.5 x 6 cm)
5. Noah in der Arche (fol. 5a; 10 x 6.5 cm)
6. Das Kamelwunder des Šāleḥ (fol. 5b; 9.5 x 9 cm)
7. Abraham zerstört die Götzenbilder (fol. 6a; 9.5 x 10 cm)
8. Abraham ermahnt König Nimrud (fol. 6a; 12.5 x 10.5 cm)
9. Abraham auf dem Katapult, das ihn ins Feuer werfen soll (fol. 6b; 13 x 18 cm)
10. Abraham belebt die toten Vögel wieder (fol. 7a; 9.5 x 8.5 cm)
11. Abraham will seinen Sohn Ismael opfern (fol. 7b; 10 x 8.5 cm)
12. Lots Frau teilt den Leuten von Sodom die Ankunft der Engel mit (fol. 8a; 9.5 x 8.5 cm)
13. Die Engel und Lot (fol. 8a; 10 x 8.5 cm)
14. Die Zerstörung von Sodom (fol. 8b; 13.5 x 13 cm)
15. Der Wall des Alexander gegen die Völker von Gog und Magog (fol. 9a; 12.5 x 9.5 cm)
16. Josef vor Jakob (fol. 9a; 10 x 9.5 cm)
17. Josef wird aus dem Brunnen gerettet (fol. 9b; 12.5 x 9.5 cm)
18. Das sprechende Kind bezeugt Josefs Unschuld (fol. 10a; 12.5 x 9.5 cm)
19. Josef im Gefängnis (fol. 10b; 12.5 x 6 cm)
20. Josef deutet den Traum des Pharao (fol.11a; 9.5 x 10 cm)
21. Josef und seine elf Brüder (fol. 11a; 12.5 x 13.5 cm)
22. Josefs Brüder vor Jakob (fol. 11b; 12.5 x 7.5 cm)
23. Josef wird mit seinem Vater und den Brüdern wiedervereinigt (fol. 12a; 12.5 x 11 cm)
24. Der Erzengel Gabriel vor Hiob, der seine Krankheit abgewaschen hat (fol. 12b; 12.5 x 7.5 cm)
25. Der Stab des Moses verwandelt sich in einen Drachen (Ersatzzeichnung?) (fol. 13a; 9.5 x 8.5 cm)

26. Der Stab des Moses verwandelt sich in einen Drachen (Original) (fol. 13b; 13 x 7.5 cm)
27. Der Drache des Moses verschlingt die Schlangen der ägyptischen Zauberer (fol. 14a; ca. 13 x 12 cm)
28. Die ägyptischen Zauberer werden gehenkt (fol. 14 a; ca. 12.5 x 9.5 cm)
29. Pharao ist im Nil ertrunken (fol. 14b; 12.5 x 7.5 cm)
30. Moses verletzt den Riesen 'Uğ b. 'Anaq an der Ferse (fol. 15a; 12.5 x 24.5 cm)
31. Moses zeigt seinem Volk das göttliche Licht auf dem Berg Sinai (fol. 15b; 12.5 x 8.5 cm)
32. Ḥeẓr repariert eine Mauer in der ungastlichen Stadt (fol. 16a; 13 x 7.5 cm)
33. Ḥeẓr macht ein Loch in das Schiff eines Kaufmanns (fol. 16b; 12.5 x 6 cm)
34. Ḥeẓr hat das scheinbar unschuldige Kind getötet (fol. 16b; 13 x 8 cm)
35. Šaddād beauftragt die Architekten, das Paradies zu bauen (fol. 17a; ca. 13 x 8 cm)
36. Abbild von Šaddāds Paradies (fol. 17b; 12 x 18 cm)
37. Daniel in der Löwengrube (fol. 18a; 12.5 x 9 cm [rechts])
38. Loqmān und sein Sohn (fol. 18a; 12.5 x 6 cm)
39. Der Div versucht, den Ring des Salomo zu erlangen (fol. 18b; 12.5 x ca. 8 cm)
40. Salomo, umgeben von den Geschöpfen (fol. 19a; 13.5 x 12 cm [Rahmen])
41. Salomo und Belqis (fol. 19b; 10 x 9 cm)
42. Der verstorbene Salomo stützt sich auf seinen Stock (fol. 20a; 12.5 x ca. 9 cm)
43. Die sechs Männer (fol. 20b; 10 x 8 cm)
44. Die sechs Männer und der Hund im Schlaf (fol. 21a; 12 x 6.5 cm)
45. Einer der wiedererwachten Männer beim Bäcker (fol. 21a; 13 x 8.5 cm)
46. Das Niedersteigen der Offenbarung auf die Leute des Jonas (fol. 22a; 12.5 x 9 cm)
47. Das Schiff des Jonas (fol. 22a; 13 x 10 cm)
48. Jonas kommt aus dem Bauch des Fisches (fol. 22b; ca. 13 x 9.5 cm)
49. Zacharia wird in seinem Versteck im Baum zersägt (fol. 23a; 13 x 11 cm)
50. Tötung Johannes des Täufers durch Köpfen (fol. 23a; 10 x 9.5 cm)
51. Die vergnügungssüchtigen Leute von ar-Rass (fol. 23b; 13 x 9 cm)
52. Ezra und sein Esel (fol. 24a; 12 x 7 cm)
53. Die ungläubigen Israeliten sind in Affen verwandelt worden (fol. 24a; 12 x 9.5 cm)
54. Georg wird ein Nagel in den Kopf geschlagen (fol. 24b; 12 x ca. 5.5 cm)
55. Georg soll verbrannt werden (fol. 24b; 12 x 7 cm)
56. Georg soll an einem Pfahl zersägt werden (fol. 25a; 12 x 8.5 cm)
57. Georg soll in einem Topf gekocht werden (fol. 25a; 9 x 5 cm)
58. Georg wird geköpft (fol. 25a; 9 x 7.5 cm)
59. Die aṣḥāb al-fil werden von Vögeln mit Steinen vertrieben (fol. 25b; 13 x ca. 10.5 cm)
60. Eines der Wunder Moḥammads: Die Spaltung des Mondes (fol. 26a; 10 x ca. 15.5 cm)
61. Die Ernennung 'Alis als Nachfolger Moḥammads (fol. 26b; 12.5 x 9 cm)
62. 'Ali hat einen Stab in einen Drachen verwandelt (fol. 27a; 10 x 9.5 cm)

63. 'Ali im Feuer (fol. 27a; 9.5 x 7 cm)
64. 'Ali handhabt Eisen im Brennofen wie Wachs (fol. 27a; 12.5 x 5.5 cm)
65. Die Geschlechtsumwandlung des ungläubigen Paares vor Ḥasan (fol. 27b; 13 x 8 cm)
66. Der Kampf des Qāsem in Kerbelā' (fol. 28b; ca. 15.5 x 13 cm)
67. Der Kampf des 'Abbās in Kerbelā' (fol. 29a; 15 x ca. 10.5 cm)
68. Der Kampf des 'Ali-Akbar in Kerbelā' (fol. 29b; 14.5 x 14 cm)
69. Der Kampf des Ḥosein in Kerbelā' (fol. 30a; 14 x 14.5 cm)
70. Die Rache des Moḥtār (fol. 32a; 13 x 12 cm)
71. Moḥammad-e Ḥanafiye vor der Ka'ba (fol. 32b; ca. 13 x 9.5 cm)
72. Moḥammad al-Bāqer zeigt dem Abu Baṣīr die Leiden des Ḥaḡḡāḡ (fol. 33a; 13.5 x 13 cm)
73. Ğā'far aṣ-Ṣādeq zeigt dem 'Abdallāh b. Senān das Paradies (fol. 33b; 15 x ca. 13 cm)
74. Musā al-Kāẓem wiederbelebt die verstorbene Kuh der alten Frau (fol. 34a; 13.5 x 9.5 cm)
75. Auf Geheiß des Rezā zerfleischen die Löwen die Sünderin (fol. 34b; 13.5 x 11.5 cm)
76. Moḥammad at-Taqi (fol. 35a; 14.5 x 11.5 cm)
77. 'Ali an-Naqi (fol. 35b; 13 x 10.5 cm)
78. Ḥasan al-'Askari (fol. 36a; 9.5 x 7.5 cm)
79. Ğanāb-e Ṣāḥeb (az-zamān) (fol. 36b; 13 x 8.5 [rechts])
80. Der einäugige Daḡḡāl (fol. 37a; ca. 14.5 x 11.5 cm)
81. Der Mahdi bekämpft die bärtige Frau und ihre Armee am Jüngsten Tag (fol. 37b; 13 x ca. 11.5 cm)
82. Die Höllenstrafen (fol. 38a; ca. 12.5 x 13 cm) [= Abb. 3]